

Uelzener NABU- Rundbrief 2020/2



Inhalt

Naturkundliche Exkursionen
Stunde der Gartenvögel 8. – 10. Mai 2020
Kiebitzzähler gesucht !
Ankauf einer Streuobstwiese
Wiesenweihen-Bruten im Landkreis Uelzen 2019
Interview mit Klaus Pailer
Wir stellen vor : Schierbruch und Forellenbachtal

Herausgeber :
NABU Kreisgruppe Uelzen
Titelfoto :
Ingo Ludwichowski
(NABU-Netz)

Naturkundliche Exkursionen

Sonntag, 26. April um 8:30 Uhr
Kurpark Bad Bevensen und Ilmenautal

Zu einer Frühlingswanderung durch den Kurpark und das Ilmenautal bei Bad Bevensen lädt der NABU Uelzen am **Sonntag, 26. April, 8:30 Uhr** alle Naturinteressierten herzlich ein. Treffpunkt ist der Neptunbrunnen am Göhrdeparkplatz in Bad Bevensen. Auf der Exkursion gibt es die Vogel- und Pflanzenwelt der Gärten und Wälder des Ilmenautals zu entdecken. Leitung: Elke Benecke

Weitere Exkursionen sind stark vom Wetter und vom Stand des Brutgeschäfts mancher Arten abhängig. Sie werden deshalb kurzfristig in der Tagespresse bekanntgegeben.



Stunde der Gartenvögel 8. – 10. Mai 2020

Vögel in der Nähe beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei tolle Preise gewinnen – all das vereint die „Stunde der Gartenvögel“. Jedes Jahr am zweiten Maiwochenende sind alle Naturliebhaber*innen aufgerufen, Vögel zu notieren und zu melden. Die „Stunde der Gartenvögel“ 2019 war bereits die 15. ihrer Art und sie brach alle bisherigen Rekorde. Über 76.000 Vogelfreund*innen beobachteten in 51.400 Gärten und Parks fast 1,7 Millionen Vögel.



Wozu brauchen wir die Vogeldaten ?

Viele Menschen haben das Gefühl, dass wir uns früher häufiger am Gesang von Zaunkönig, Singdrossel oder Star erfreuen konnten. Beruhen unsere Befürchtungen auf Tatsachen, oder verklären wir die vermeintlich „gute alte Zeit“? Das wollen wir mit Ihrer Hilfe herausfinden. Nur mit genauen Kenntnissen über die heimischen Vögel können wir sie auch wirksam vor Gefahren schützen. Der Erfolg unserer Arbeit hängt daher immer von Menschen ab, die sich engagieren und der Natur helfen wollen.

Nähere Informationen über die Durchführung der Zählungen und über Ergebnisse der letzten Jahre informiert die Website des NABU :

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvoegel/index.html>

Kiebitzzähler gesucht!



Der Kiebitz als ehemals häufiger Wiesenbrüter geht mehr und mehr zurück und hat sich bei uns inzwischen fast vollständig auf Ackerflächen verzogen. In diesem Frühjahr werden in ganz Niedersachsen die Brutbestände des Kiebitz erfasst. Aufgerufen dazu hat die staatliche Vogelschutzbehörde und die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung (NOV). Dafür werden noch Kartierer gesucht, die einen fest abgegrenzten Bereich übernehmen können. Wer im April Zeit und Lust hat ist aufgerufen einen Kartierbereich zu übernehmen.

Konkret fehlen noch Erfasser im nördlichen und westlichen Teil des Landkreises Uelzen. Die Kartierung ist relativ einfach und beschränkt sich auf den **Zeitraum 01. bis 20. April!**

(Foto: Wellmann)

Wegen der leichten Erkennbarkeit des Kiebitz und der Auffälligkeit seines Verhaltens am Brutplatz ist die Erfassung auch für weniger versierte Vogelbeobachter gut geeignet.

Konkret geht es um folgendes:

- Abfahren der Offenlandschaft über Feldwege mit dem Fahrrad oder Wagen,
- punktgenaues Verorten von revieranzeigenden, brütenden oder Junge führenden Kiebitzen (möglichst Nutzung der kostenlosen Android-App "NaturaList")
- nur einmalige Erfassung, keine mehrfache Begehung erforderlich!

Folgende Kartierbereiche sind noch zu vergeben (jeweils Teile im Lkr. Uelzen):

- rund um Bienenbüttel, südlich bis Jelmstorf (TK 2828)
- rund um Altenmedingen (TK 2829)
- rund um Eimke und Wichtenbeck einschl. Kiehnmoor, (TK 3027)

Interessierte melden sich bitte beim Regionalkoordinator Lars Wellmann (0171-56 30 434 oder wellmann@lw-landschaftsplanung.de).

Weitere Informationen, wie genaue Kartier- und Meldeanleitung, Meldebogen und sonstige Hinweise unter www.ornithologie-niedersachsen.de oder beim Regionalkoordinator Lars Wellmann.

Ankauf einer Streuobstwiese

Streuobstwiesen sind Relikte einer heute kaum noch gepflegten landwirtschaftlichen Kultur. Der Begriff leitet sich von den zerstreut stehenden hochstämmigen Obstbäumen verschiedener Sorten ab. Im Gegensatz dazu stehen die heute gängigen Obstplantagen, wo niederstämmige Obstsorten in Monokultur gepflanzt werden. Unserer Kreisgruppe bot sich nun die Möglichkeit, eine stark verwilderte Streuobstwiese bei Oetzen zu kaufen. Die 3079 m² große Wiese befindet sich auf dem Flurstück „Klingelhörn Hofkoppeln“ in unmittelbarer Nähe zur ehemaligen Bahnlinie. Unser Ziel ist, die Obstbaumwiese durch Pflege der alten Bäume und Neuanpflanzungen wieder in einen ökologisch attraktiven Zustand zu versetzen. Hier sollen vor allem Kleinvögel und Insekten wieder einen geeigneten Lebensraum vorfinden.



Der Kauf wurde u.a. ermöglicht aufgrund von Spenden, die aus Anlass des Todes unseres ehemaligen Kassenswarts Alfred Borrmann eingegangen sind.

Rolf Alpers

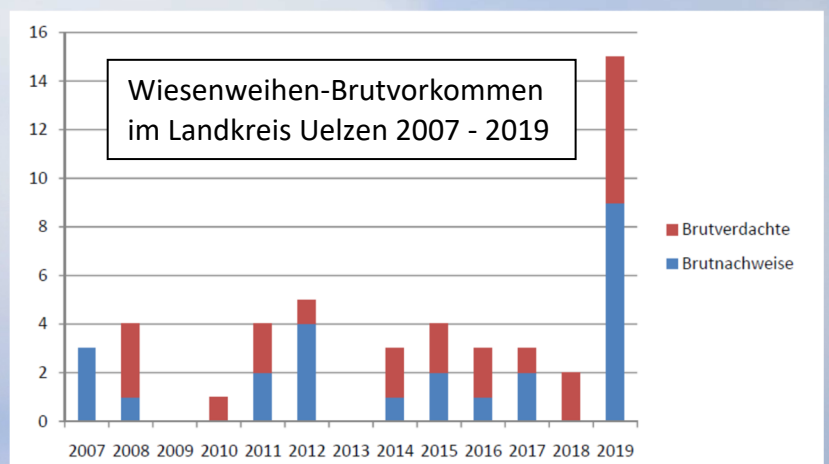
Wiesenweihen-Bruten im Landkreis Uelzen 2019

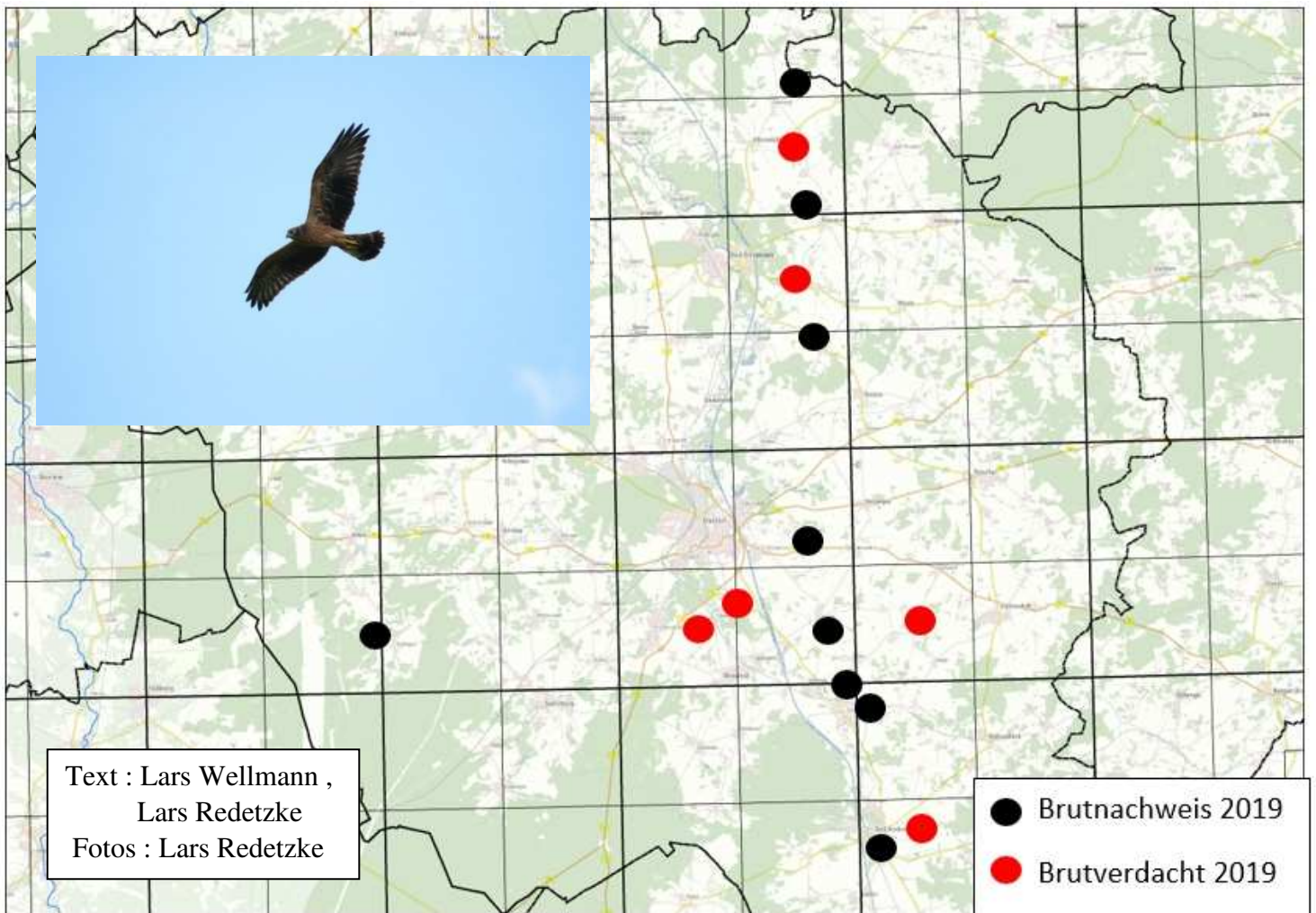
In 2019 wurden wiederum alle lokalen Beobachter aufgerufen, verstärkt auf die Wiesenweihe zu achten. Die Meldungen werden in der Regel online in die Datenbank des NABU Uelzen (www.nabu-uelzen.de) oder bei ornitho.de (www.ornitho.de) eingetragen, wo sie für die Wiesenweihen-Betreuer einsehbar sind. Leider erst sehr spät, am 01. Juli 2019 erschien ein Bericht mit Meldeaufruf in der AZ .

In 2019 konnten neun Bruten nachgewiesen werden, dazu kommen 6 Brutverdachte. Bei acht aus neun Brutnachweisen konnte ein Ausfliegen von insgesamt 19 Jungvögeln festgestellt werden. Damit ist die Brutsaison 2019 die seit Aufzeichnungsbeginn stärkste für den Landkreis Uelzen.



Der erfolgreiche Verlauf dieser überdurchschnittlichen Brutsaison ist der Hilfe von Ehrenamtlichen (K. Heuer, A. Guth, E. Lüders, M. Walke, W. Golnik, H. Pelny, L. Redetzke, L. Wellmann, S. Beilke), der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Landwirten und der Unteren Naturschutzbehörde, sowie dem Einsatz einer Drohne zu verdanken.





Interview mit Klaus Pailer

Klaus, du bist seit 1990 im NABU aktiv. Erzähle uns bitte kurz einiges über dich !

Ich stamme aus einer Arbeiterfamilie. 1951 wurde ich in Uelzen geboren und wuchs hier mit zwei Schwestern auf. Nach meiner Schulzeit habe ich den Malerberuf bei der Firma Zasendorf in Uelzen erlernt und war in mehreren weiteren Malerfirmen tätig. Ab 1980 habe ich mehrere Jahre lang als Schaueremann bei der Be- und Entladung von Schiffen im Hamburger Hafen gearbeitet. Dieser Beruf ist inzwischen wohl ausgestorben.

Wann und wie wurde dein Interesse an der Natur geweckt ?

Meine Familie hatte einen Garten in den Uelzener Bartholomäiwiesen. Dort lernte ich nebenbei die Natur kennen. Später hat mich mein Lehrer Friedhoff in der Volksschule sehr geprägt. Mein erstes Beobachtungsgebiet waren die Pieperhöfener Teiche, wo ich Wilfried Wentzensen und Gunther Schnebel als Gleichgesinnte kennenlernte.

Welches waren und welches sind deine Schwerpunkte ?

Von Anfang an und bis heute habe ich Vögel beobachtet und kartiert. Später habe ich mich mehr und mehr um den Biotopschutz gekümmert, da ich bei meinen Beobachtungen festgestellt habe, wie sehr die Vogelbestände von einer intakten Umwelt abhängig sind. Mein vorrangiges Betreuungsgebiet ist das NABU-Nest, wo das ganze Jahr über





freigestellter und wiedervernässter Handtorfstich im Schweimker Moor – Lebensraum vor allem für Libellen

Reparaturen aller Art auszuführen sind und wo die angelegten Biotopflächen gepflegt werden müssen. Einen großen Teil meiner Arbeitskraft setze ich im Schweimker Moor ein : Das Moor war im letzten Jahrhundert sehr stark abgetorft worden. Die Trockenlegung großer Flächen wirken bis heute nach. Infolge der Trockenheit wachsen Teile des Moores immer wieder mit Bäumen zu. Zu meinen Aufgaben zählt das Entkusseln und die Wiedervernässung. Dazu müssen regelmäßig Bäume und Büsche entfernt werden und Dämme zur Wasserrückhaltung angelegt werden. Regelmäßig führe ich interessierte Gäste zur Kranichbeobachtung in das Moor. Weitere Schwerpunkte sind Pflegearbeiten im Erlebnisraum Esterauniederung, auf der Klein Londoner Heide und im NABU-Biotop bei Borne.

Wieviele Vogelarten hast du bisher beobachtet ?

Darüber habe ich nie Buch geführt. Neben den bei uns heimischen Vogelarten habe ich eine Menge Arten bei meinen Reisen nach Norwegen, Schweden, Spanien, Portugal, Frankreich und Polen beobachtet. Besonders sind mir Alpendohlen und Alpenkrähen in Erinnerung, die ich in der Steiermark gesehen habe.

Welches war dein schönstes, interessantestes oder kuriosestes Naturerlebnis ?

Es gab ausgesprochen viele solche Erlebnisse. Ich erinnere mich an eine Zwergrohrdommel, die vor meinem selbst gebauten Ansitz an den Pieperhöfener Teichen mit ihren X-Beinen im Röhricht turnte. Und dann war da ein Trupp Schneegänse, die vor meinem Klassenzimmer vorbeizogen – eine Beobachtung, die mir damals niemand abgenommen hat.

Vielen Dank für das Interview !



Klaus Pailer erklärt Kindern im NEST die Natur

Wir stellen vor : Schierbruch und Forellenbachtal

Das Naturschutzgebiet „Schierbruch und Forellenbachtal“ erstreckt sich auf einer Fläche von 250 ha mehr als 6 km entlang des Eitzer Bachs – auch Forellenbach genannt - zwischen Barnstedt (Landkreis Lüneburg) und Grünhagen (Landkreis Uelzen). Es ist geprägt durch naturnahe Laubwälder, Bruchwälder, Wiesen und Weiden in einem Streifen von ca. 200 – 300 m Breite entlang des Bachs und einiger Nebenbäche. Nur der Schierbruch südlich von Eitzen I bildet eine kompaktere Fläche von ca. 1 km² Größe. Der Forellenbach zeigt sich auch heute noch in einem sehr naturnahen Zustand. Hier leben noch stark gefährdete Fische wie



Groppen und Neunaugen, daneben Elritzen, Aale, Flussbarsche, Bachforellen und Dreistachlige Stichlinge. Mit viel Glück kann man den Schwarzstorch bei der Nahrungssuche beobachten, daneben verschiedene Specht- und Greifvogelarten. Besonders auffällig ist die Vielfalt der Singvögel, wenn sie im Frühjahr sich durch ihre Gesänge bemerkbar machen. Sehr heimlich ist hingegen der Feuersalamander, den man nur mit sehr viel Glück bei Regenwetter auf den Wegen beobachten kann.



Die schönste Jahreszeit im Forellenbachtal ist der April, wenn sich die blühenden Buschwindröschen wie ein Teppich auf dem Waldboden ausbreiten. In dieser Zeit blühen – solange die Bäume noch nicht belaubt sind – auch Veilchen, Weißwurz, Moschuskraut, Milzkraut und viele weitere Arten. Zu den botanischen Besonderheiten zählen der Aronstab und die Schuppenwurz, eine Schmarotzerpflanze, die auf den Wurzeln von Haselnussbüschen und verschiedenen Laubbäumen parasitiert und völlig ohne Blattgrün auskommt.

Das Forellenbachtal und der Schierbruch sind seit 1990 ein Naturschutzgebiet. Eine Nutzung ist nur sehr eingeschränkt möglich und nur dann, wenn sie naturverträglich ist und mit den in einer Verordnung festgelegten Zielen vereinbar ist. Der nördlichste Teil ist als „Naturwald Forellenbachtal“ noch strenger geschützt. In diesem 37,6 ha großen Bereich ist jegliche Nutzung untersagt. So kann sich der Naturwald – wenn er das nicht schon ist – zu einem echten Urwald entwickeln. Der gesamte Bereich ist zudem in das FFH-Gebiet „Ilmenau mit Nebenbächen“ eingebettet. FFH-Gebiete („Fauna, Flora, Habitat“) bilden zusammen mit weiteren Schutzgebieten das europaweite „Natura 2000“-Netz zur Erhaltung und Förderung der natürlichen Artenvielfalt.

Naturschutzgebiete dürfen außerhalb der Wege nicht betreten werden. Um die Schönheiten des Forellenbachtals zu erleben, bietet sich der Wanderweg südlich von Grünhagen an. Von hier aus lassen sich die meisten Naturschätze beobachten, ohne dass man den Weg verlassen muss. Auch der NABU-Radweg Nr. 1 „Bienenbüttel“ führt durch den zentralen Bereich des Forellenbachtals.

https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/die_einzelnen_naturschutzgebiete/-42044.html

https://de.wikipedia.org/wiki/Schierbruch_und_Forellenbachtal

<http://www.naturwege-uelzen.de/radtouren/bienenbuettel.htm>

Fotos : Buschwindröschenblüte am Forellenbach – Schuppenwurz Beide Fotos entstanden im Forellenbachtal neben dem Wanderweg, ohne dass das Naturschutzgebiet betreten wurde. (Text und Fotos : Rolf Alpers)

Kontakt : 1. Vorsitzender Karl-Heinz Köhler (0581 / 97 39 86 54 uelzen@web.de)
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;
andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ?
Mit diesem Link können Sie es werden :

<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>

Sollten Sie die Rundbriefe zukünftig nicht mehr zugesandt bekommen wollen, dann melden Sie sich bitte. Sie können sich auch mit dem folgenden Link abmelden:

<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers
rolf.alpers@t-online.de